

Umwelt Zum globalen Klimastreik haben wir uns in der Wasserbranche in NRW umgesehen – Drei gute Ideen für nachhaltigen Umgang mit dem knappen Gut

Innovationen gegen die Wasser-Not

VON SUSANNE ROHLFING

Köln. Frischwasser so viel wir wollen, ist für uns in NRW eine Selbstverständlichkeit. Es kommt in bester Trinkwasserqualität und scheinbar unendlich aus dem Wasserhahn. Die zunehmend trockener werdenden Sommer sind jedoch ein Fingerzeig des Klimawandels. Auch bei uns kann das Wasser knapp werden. Es ist also an der Zeit, auch das Wasser als endliche Ressource anzuerkennen und einen nachhaltigen Umgang mit ihm zu pflegen. Ideen dazu gibt es. Auch in der Region. Wir stellen drei vor.

Green Ocean

Was Peter Muth, 53 und Diplomkaufmann aus Mülheim an der Ruhr, erzählt, klingt gut. Sein Plan: Vom Ruhrgebiet aus das Wasser der Welt ein bisschen sauberer machen. Die nötige Technik hat er in der Schweiz gefunden, einen ersten Investor in Griechenland. Aber in NRW, so Muth, sei es noch schwierig, Entscheider aus der Industrie für sein Abwasserreinigungs-Projekt zu begeistern.

Muths Firma Green Ocean, 2018 in der Schweiz gegründet und seit 2021 um ein Büro in Essen erweitert, will aus verunreinigtem Wasser solches machen, das wieder trinkbar ist: „Unsere Technik kann den Wasserkreislauf schließen.“ Sie könne Abwasser wieder nutzbar machen. Auch solches aus der Chemie- oder Kosmetikindustrie, das heute kostenintensiv entsorgt werden muss.

In seiner Maschine werde Abwasser von toxischen Stoffen befreit. Gebraucht würden dafür „Luft und eine sehr geringe Menge an Chemikalien“. Die chemischen Verunreinigungen im Wasser würden größtenteils zu Kohlendioxid und Wasser umgebaut. Übrig blieben Moleküle, die in einer normalen Kläranlage biologisch abgebaut werden können.

Nach Vorhersagen der UN werde die weltweite Nachfrage die Frischwasserkapazitäten schon 2030 um 40 Prozent übersteigen. Und dann werde es einen Kampf um das knappe Gut geben, davon ist Muth überzeugt. Sein Traum: „Wir bauen im Ruhrgebiet Maschinen, die Abwasser zur Ressource machen, und schicken sie in alle Welt. Das finde ich besser, als Panzer zu liefern.“

Sensorsystem für Bewässerung

Andreas Pellens, Gärtner-Meister aus Geldern, ist jedes Jahr für 1,2 Millionen Hortensien verantwortlich. Sie werden in seinem Betrieb aufgezogen und in alle Welt verkauft. Und sie brauchen eine ganze Menge Wasser.

Das nimmt Pellens aus Brunnen, die vom Grundwasser unter seinen 15 Hektar Land gespeist werden. „Wasser ist für



Andreas Pellens bewässert mithilfe von Sensoren, die genau angeben, welche Pflanzen gerade Wasser brauchen.



Abwasserproben der Firma Green Ocean aus dem Ruhrgebiet



Jan Benden entwirft sogenannte Schwammstadt-Konzepte

uns eine lebenswichtige Ressource.“ Deshalb war es für Pellens auch keine Frage, an einem vom Landwirtschaftsministerium NRW unterstützten europäischen Projekt zur Erprobung von Sensoren teilzunehmen, die Zierpflanzen gärtner im Freiland bei der Kontrolle ihres Bestandes unterstützen sollen.

Das Gärtnern in Gewächshäusern werde bereits wassersparend betrieben. „Das sind geschlossene Systeme auf einer abschüssigen Fläche, das Wasser, das die Pflanzen nicht aufnehmen, wird aufgefangen, gereinigt und wieder genutzt.“ Im Freien dagegen wird nach Auge des Gärtners bewässert. Und da kann es schon mal sein, dass nur einige Parzellen kontrolliert und dann alle mit Wasser versorgt werden.

Das Sensorsystem gibt dem Gärtnermeister dagegen eine genaue Rückmeldung, welche Pflanzen wo gerade Wasser brauchen. Und es hat sich herausgestellt, dass es über eine Salzgehaltmessung auch dabei helfen kann, die Hortensien mit der richtigen Menge Dünger zu versorgen – was wiederum auch dem Wasser guttut. Denn weniger Dünger bedeutet weniger Nitrat im Grundwasser.

Das Schwammstadt-Konzept

Jan Benden hat 2014 zu dem etwas sperrig klingenden Thema „Einbeziehung von Verkehrs- und Freiflächen zur Überflutungsvorsorge bei Starkregen“ pro-

moviert. Heute ist das Prinzip unter dem Begriff „Schwammstadt“ in aller Munde, denn der Klimawandel beschert uns nicht nur extremere Trockenphasen, sondern immer häufiger auch mal ein plötzliches Zuviel an Wasser durch Starkregen. Benden ist inzwischen Geschäftsführer von MUST Städtebau, das Unternehmen hat Büros am Kölner Eigelstein und in Amsterdam und widmet sich der Klimaanpassung von Städten.

Einst hatte Benden vor allem Wasser im Überfluss im Auge. Wohin damit, wenn Starkregen niederprasselt? Es braucht Flächen, auf Dächern, unter Sportanlagen oder auf Plätzen, die große Mengen Wasser aufnehmen und verzögert in die Kanalisation abgeben können.

Inzwischen kommt der Schwammstadt aber eine weitere Bedeutung zu: Gespeichertes Wasser kann in Trockenperioden helfen, das Stadtgrün am Leben zu halten. Und gesundes Grün zwischen all dem Beton ist in heißen Nächten die beste städtische Klimaanlage.

Für die Stadt Bonn entwickelt sein Büro gerade ein Schwammstadt-Konzept. Bochum sei sehr aktiv. „Aber es gibt auch noch einige Bremsen“, sagt Benden. Und manchmal ist der gute Wille da, aber die Umsetzung klappt nicht. Wie etwa in Düsseldorf, wo 1000 Bäume gepflanzt werden sollten, man dann aber gar nicht genug Standorte fand, die nicht von Leitungen im Boden blockiert werden.

Erzieherin geht gegen Vorwürfe vor

Eltern hatten Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs in Kita in Burscheid erstattet

VON PETER SEIDEL

Leverkusen. Nachdem Eltern von Kita-Kindern der Burscheider Kindertagesstätte Sonnenblume Anzeige wegen Kindesmissbrauchs gegen zwei Erzieherinnen erstattet hatten, geht eine der beiden Beschuldigten nun ihrerseits gegen die Eltern vor. „Eine Erzieherin hat Anzeige wegen Verleumdung erstattet“, sagte Christoph Gilles, Sprecher der Kölner Polizei, auf Anfrage dieser Zeitung. Die Polizei in Köln hat als zuständige Behörde die Ermittlungen in dem Fall von der Kreispolizeibehörde des Rheinisch-Bergischen Kreises übernommen.

Drei Eltern hatten Anzeige wegen Kindesmisshandlung, Körperverletzung und sexuellem Missbrauch erstattet. Zum Stand der Ermittlungen sagte Gilles: „Wir sind noch ganz am Anfang und prüfen den Sachverhalt.“ Kaspar Müller-Bringmann, ein Caritas-Sprecher berichtete, dass beide Beschuldigten die Vorwürfe „heftig bestreiten“.

Unterdessen erreichte der Fall auch den Landtag. Marcel Hafke, parlamentarischer Geschäftsführer der FDP, hat für die nächste Sitzung des Familien-Ausschusses beantragt, dass die Landesregierung schriftlich über den Fall in Burscheid berichtet.

Zahlenangaben zu Pandemie-Toten

Unser Thema des Tages „Aus der Krise gelernt“ vom Mittwoch enthielt zwei unterschiedliche Zahlen zu den Corona-Toten weltweit. Bestätigt sind nach Angaben des Portals „Our World in Data“ 6,87 Millionen Tote. Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht geschätzt von mehr als 15 Millionen Toten aus. Der Spanischen Grippe nach dem Ersten Weltkrieg fielen im Deutschen Reich unterschiedlichen Angaben zufolge zwischen 260 000 und 430 000 Menschen zum Opfer. (jf)

Mit der AKE unterwegs – Leser genießen einen schönen Tag Auszeit

<p>Zustiege: Köln Hbf Leverkusen</p> <p>Papenburg mit Besichtigung der MEYER WERFT Samstag, 18. März 2023 und Samstag, 22. Juli 2023</p> <p>Die MEYER WERFT beherbergt eine der innovativsten Schiffbauanlagen weltweit. Zu den Reisetagen befindet sich hier der Luxusliner „Carnival Jubilee“ im Bau. In Papenburg kommen große und kleine Entdecker voll auf ihre Kosten.</p> <p>Leistungen: An- und Abreise im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Club- oder Bistrowagen und Speisewagen • Sitzplatzreservierung • ca. 5 Stunden Aufenthalt in Papenburg • Persönliche AKE-Reiseleitung</p> <p>Reisepreis pro Person: ab 129,- €</p> <p>Fakultativ buchbar: • Besichtigung der MEYER WERFT inkl. Bustransfer 25,- € p.P.</p>	<p>Zustiege: Köln Hbf Bonn Hbf</p> <p>Brohl & Andernach – Dampferlebnis & Naturspektakel Samstag, 27. Mai 2023 und Samstag, 05. August 2023</p> <p>Leistungen: An- und Abreise im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Club- oder Bistrowagen und Speisewagen • Sitzplatzreservierung • Fahrt mit dem Dampfsonderzug der Brohltalbahn ab Brohl nach Oberzissen und zurück • ca. 4 Stunden Aufenthalt in Andernach • Persönliche AKE-Reiseleitung</p> <p>Reisepreis pro Person: 89,- €</p> <p>Fakultativ buchbar: • Stadtführung in Andernach 10,- € p.P. • Besuch des Kaltwasser-Geysirs inkl. Schiffsfahrt 15,- € p.P.</p>	<p>Zustiege: Köln Hbf Bonn Hbf</p> <p>Ein Sommertag in Lindau am Bodensee Samstag, 12. August 2023</p> <p>Ein See, drei Länder und pures Sommergefühl. Reisen Sie per Sonderzug gen Süden und erkunden Sie Lindau, die Perle des Bodensees.</p> <p>Leistungen: An- und Abreise im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Club- oder Bistrowagen und Speisewagen • Sitzplatzreservierung • ca. 5 - 6 Stunden Aufenthalt in Lindau • Persönliche AKE-Reiseleitung</p> <p>Reisepreis pro Person: 139,- €</p> <p>Fakultativ buchbar: • Stadtführung in Lindau 10,- € p.P. • Schiffsrundfahrt auf dem Bodensee (ca. 1,5 h) 18,- € p.P.</p>
<p>BERATUNG UND BUCHUNG: IM AKE-REISEBÜRO DIREKT AM KÖLNER HBF Im Deichmannhaus: Bahnhofsvorplatz 1 • 50667 Köln Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr und Sa. 10 – 14 Uhr</p> <p>ONLINE: koeln@ake-eisenbahntouristik.de www.ake-eisenbahntouristik.de</p> <p>TELEFONISCH: 0221 / 17 919 30</p> <p>AKE-Eisenbahntouristik – Jörg Petry e.K. Kasselburger Weg 16 • 54568 Gerolstein</p>		